

**Bonaduz: Steuerfuss bleibt trotz Minus tief**

Das Bonaduzer Budget 2009 rechnet wegen Ertragsausfällen bei den Steuern mit einem Defizit von über 500 000 Franken. Eine Erhöhung des erst gerade gesenkten Steuerfusses steht aber nicht zur Diskussion.

Von Jano Felice Pajarola

**Bonaduz.** – Die Gemeindeversammlung von Bonaduz hat am Mittwochabend den kommunalen Voranschlag für 2009 genehmigt. Er sieht bei Aufwendungen von rund zwölf Millionen Franken ein Minus von rund 534 000 Franken vor; Nettoinvestitionen sind für 3,3 Millionen Franken eingeplant, in erster Linie für den Neubau der Gemeindebetriebe Bonaduz/Rhätzens.

Das Defizit ist gemäss Botschaft zur Versammlung hauptsächlich auf Mindererträge bei den Steuern zurückzuführen – zu einem grossen Teil auf die für 2008 auf Antrag der CVP-Ortspartei beschlossene Steuerfussreduktion von 105 auf 88 Prozent der einfachen Kantonssteuer. Der Bonaduzer Vorstand hätte damals eine Senkung auf 95 Prozent vorgezogen, unterlag aber an der Gemeindeversammlung.

**Defizit kurzfristig «verträglich»**

Das hohe Minus habe sich trotz intensiver Sparbemühungen ergeben, auch trotz einer Reduktion der durch die Gemeinde beeinflussbaren Ausgaben auf ein Minimum, heisst es in der Botschaft. Kurzfristig sei aber ein Budgetdefizit «verträglich». Es sei sogar das vorrangige Ziel des Vorstands, längerfristig den heutigen Steuerfuss von 88 Prozent zu halten oder nach Möglichkeit noch zu verbessern.

Man hofft in Bonaduz, mit der vorgesehenen Revision der Ortsplanung Rahmenbedingungen zu schaffen, die zu einem wirtschaftlichen Wachstum führen – und damit zu einer Entschärfung der aktuellen Finanz- und Steuersituation.

**Neues Gastwirtschaftsgesetz**

Von der Versammlung bejaht wurden zwei kommunale Gesetze: jenes über die Katastrophenorganisation und das revidierte Gastwirtschaftsgesetz. Neu schreibt Letzteres unter anderem vor, dass Jugendliche unter 16 Jahren ab 22 Uhr ohne Begleitung eines obhutberechtigten Erwachsenen nicht mehr bewirtet werden dürfen.

# Was die Wortwahl über die Romanisch-Debatte aussagt

In ihrer Publikation «Von der Mumma Romontscha zum Retortenbaby Rumantsch Grischun» geht Sprachforscherin Renata Coray romanischen Sprachmythen auf den Grund. Am Mittwoch ist das Buch in Chur vorgestellt worden.

Von Jano Felice Pajarola

**Chur.** – «Auch akademische Arbeiten haben heute schnittige Titel» – Georg Jägers Feststellung anlässlich der Vernissage von Renata Corays 647 Seiten starker Dissertation, gefeiert am Mittwochabend in der Kantonsbibliothek Chur, scheint durchaus gerechtfertigt angesichts des präsentierten Werkes, herausgegeben von dem unter Jägers Leitung stehenden Institut für Kulturforschung Graubünden. Lautet der Titel doch – fast etwas missverständlich – «Von der Mumma Romontscha zum Retortenbaby Rumantsch Grischun». Missverständlich deshalb, weil es der Autorin keineswegs darum geht, eine Polemik zur Einheitssprache loszutreten, auch wenn die fehlenden Anführungszeichen beim Ausdruck «Retortenbaby» dies vermuten lassen könnten. Ganz im Gegenteil: Coray liefert nichts weniger als ein neues Standardwerk zum Romanischen – dazu noch eines, dessen Lektüre sich sowohl für «Vergnügungsleser» als auch Wissenschaftler eignet, wie Rätromanist Rico Valär an der Vernissage betonte.

**«Wörter sind nicht neutral»**

Kurz gesagt geht es in Corays Dissertation um den Diskurs zum Romanischen seit dem 19. Jahrhundert, und zwar nicht aus linguistischer, sondern aus kulturwissenschaftlicher Sicht. Es ist also keine Sprachstudie im engeren Sinn, womit gleichzeitig auch ein breiteres Publikum angesprochen wird. In erster Linie beschäftigt Coray ein besonders aussagekräftiges Element im Sprachdiskurs: die darin verwendeten Metaphern, die sich mit der Zeit wandelnde Wortwahl der Exponenten der romanischen Bewegung. «Denn Wörter sind nicht neutral», so Coray am Mittwoch, «sie transportieren immer Konzepte und Wertvorstellungen».



Von «Mumma» bis «Mehrwert»: Renata Coray ist in ihrer Dissertation den Sprachbildern auf der Spur, die seit dem 19. Jahrhundert im Diskurs über das Romanische Verwendung finden.

Bild Tamara Defilla

Ein Beispiel ist das Sprachbild von der «Mumma Romontscha», um beim Buchtitel zu bleiben, in seinen Anfängen bekannt unter anderem aus dem Gedicht «Al pievel romonsch» (1887) von Giacun Hasper Muoth, später visualisiert als garbentragende Frau im Logo der Lia Rumantscha in den Jahren 1945 bis 1980. Die Sprache ist bei Muoth eine klagende Mutter, die man nicht weiter verärgern soll. Und auch im Diskurs späterer Jahre kann sie – wie ein Mensch – geliebt werden oder krank sein, sterben, untergehen.

Das Befürworter hingegen sehen RG als Neugeborenes, das von den Eltern sorgsam gepflegt werden muss, oder – technisch – als Schlüssel zu allen Idiomen, als «stärkeres Auto», an dessen Vorteile man sich schnell gewöhnt, als

«zweckdienliches Vehikel». Jeder beflüssigt sich jener Ausdrucksweisen und Mythen, die seiner Intention am nächsten kommen. Corays Arbeit muss man nicht von A bis Z lesen, das stellte auch Germanistin Mirta Nicolay bei der Buchpräsentation fest. Es ist ein Kompendium, das fast nebenbei auch noch die Geschichte der romanischen Sprachstandardisierung und von RG im Speziellen darstellt. «Es ist spannend zu lesen und liefert den Schlüssel zum besseren Verständnis der heutigen Situation», fand Nicolay. Und es hat seine Brisanz – weil es im Bereich RG eine Diskussion beschreibt, die gegenwärtig noch in vollem Gange ist.

**... zu pflegendes Neugeborenes**

Die Befürworter hingegen sehen RG als Neugeborenes, das von den Eltern sorgsam gepflegt werden muss, oder – technisch – als Schlüssel zu allen Idiomen, als «stärkeres Auto», an dessen Vorteile man sich schnell gewöhnt, als

Renata Coray: «Von der Mumma Romontscha zum Retortenbaby Rumantsch Grischun», Verlag Bündner Monatsblatt, 49 Franken.

## Swiss Snow Walking Event feiert kleines Jubiläum

Für die Jubiläumsaustragung des Swiss Snow Walking Event in Arosa vom 11. Januar 2009 sind verschiedene zusätzliche Attraktionen geplant.

Von Anita Fuchs

**Arosa.** – Der fünfte Swiss Snow Walking Event in Arosa soll sich von den bisherigen vier Austragungen abheben. Aus diesem Grund wurde der Anlass vom Samstag auf den Sonntag verlegt, und die drei zur Auswahl stehenden Strecken führen – mit kleineren Anpassungen – in die entgegengesetzte Richtung. Neu messen sie 6,5, 12,1 und 19 Kilometer. Insgesamt er-

warten die Organisatoren am 11. Januar 2009 ungefähr 2000 Walkerinnen und Walker, die ab 10.40 Uhr blockweise auf die Strecken geschickt werden. Unter ihnen befinden sich Stephan Weiler, der amtierende Mister Schweiz, und Markus Ryffel, der Olympia-Silbermedaillen-Gewinner über 5000 Meter von 1984.

**Erinnerungsfoto im Posterformat**

Überdies erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Sponsoren-Village beim Stand von Canon ein Erinnerungsfoto im Posterformat. «Der fünfte Swiss Snow Walking Event soll den Walkerinnen und Walkern als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung bleiben», sagt OK-Präsident Daniel

Durrer. Vorgängig zum Swiss Snow Walking Event in Arosa finden ein Vorbereitungskurs (6. bis 11. Januar)

und am Samstag, 10. Januar, ein Fitness- und Gesundheitsforum statt.

Das Jubiläum wirkt sich für die Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer aber auch finanziell aus: Sie kommen in den Genuss von fünf Franken Ermässigung aufs Startgeld. Je nach Distanz beträgt es noch 40, 45 oder 50 Franken. In diesen Beträgen inbegriffen sind unter anderem die Fahrt mit der Rhätischen Bahn von Chur nach Arosa und zurück sowie der Eintritt an die Snow-Afternoon-Party mit den vier Herzensbrechern «ComBox». Wer beim Jubiläum des Swiss Snow Walking Event in Arosa dabei sein möchte, sollte sich bis 8. Dezember (Poststempel) beziehungsweise 10. Dezember (Internet) anmelden.

Infos unter [www.swissnowwalking.ch](http://www.swissnowwalking.ch) und [www.gesundheit-forum.ch](http://www.gesundheit-forum.ch)

### Testwettkampf mit Karin Thürig

In die fünfte Durchführung des Swiss Snow Walking Event in Arosa vom Sonntag, 11. Januar 2009, ist ein Testwettkampf für Läuferinnen und Läufer integriert. «Wir erhielten vermehrt Anfragen von Läuferinnen und Läufern bezüglich einer Startmöglichkeit», begründet OK-Präsident Daniel Durrer die Einführung des diesmal noch inoffiziellen

Zusatzbewerbes. Bereits für eine Teilnahme entschieden hat sich Karin Thürig, die an den Olympischen Spielen in Peking die Bronzemedaille im Zeitfahren gewann.

Damit die Walkerinnen und Walker nicht behindert werden, schicken die Organisatoren die rund 100 Testläuferinnen und -läufer vorher auf die drei Strecken. (af)

ANZEIGE



Entdecken Sie den Opel Insignia 4x4



59 Fachjournalisten aus 23 Ländern haben ihn zum „Auto des Jahres 2009“ gewählt. Jetzt sind Sie dran. Der Insignia steht zur Probefahrt bereit.

**DOSCH GARAGE AG CHUR**

Kasernenstrasse 148 | Tel. 081 258 66 66 | [www.doschgaragen.ch](http://www.doschgaragen.ch)

[www.insignia.ch](http://www.insignia.ch)